

Solothurner Staatskalender 1997

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **59 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Kamm in der Kulturgeschichte.

besorgte Ludwig Baschung-Latscha, ehem. Betriebsleiter der Kroko AG. Das Ausstellungskonzept erstellte Dr. Peter F. Kopp, Kulturhistoriker, damals Konservator des Historischen Museums Blumenstein in Solothurn. Die Realisierung wurde durch eine Arbeitsgruppe, aus welcher die Museumskommission hervorgegangen ist, geleistet. Gezeigt werden Rohmaterialien, Arbeitsgänge und entsprechende Geräte und

Werkzeuge. Über die Kammherstellung informiert zudem ein Video. Die Ausstellung ist aber noch erweiterungsbedürftig.

Öffnungszeiten:

Jeden 2. und 3. Sonntag im Monat, 14.00–17.00 Uhr. Eintritt frei. Schulen und Gruppen melden sich bei Ludwig Baschung, Telefon 062 391 43 09, um eine andere Besuchszeit zu vereinbaren.

Solothurner Staatskalender 1997

Auf rund 150 Seiten ist darin verzeichnet, wer unsern Staat regiert, verwaltet oder wer «in dessen Diensten steht». Noch einmal erscheinen die 144 Kantonsräte und die 5 Regierungsräte mit Bild und Adresse – das Stimmvolk wird bald darüber entscheiden, wen es im nächsten Staatskalender wieder oder nicht mehr sehen möchte. Es folgen die Heerscharen der einzelnen Departemente, die Amtei- und Bezirksbehörden, die Gerichte, die solothurnischen Mitglieder der Bundesversammlung, sodann die Behörden der Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinden. Wer wissen will, wer auf einer Amtsschreiberei oder

im Gemeinderat sitzt, wer sich als Pfarrer um unser Seelenheil oder sich als Arzt, Zahnarzt und Apotheker um unsere Gesundheit kümmert, wer als Fürsprecher und Notar tätig ist, wer als Sektionschef, Friedensrichter, Tierarzt, ja wer als Bieneninspektor und wer als Schulpfleger amtiert – der Staatskalender weiss es, nur die Lehrer scheinen zu unwichtig, hier genannt zu werden. Dazu stellt sich im Feuilleton-Teil diesmal das Spitalamt – eines der fünf Ämter des neuen Departementes des Innern – vor: es befasst sich mit der Führung und der Koordination der solothurnischen Spitäler und Pflegeschulen.

In der Reihe der Gemeindeporträts präsentieren sich diesmal Balsthal und Oensingen mit einer ganzen Suite von Beiträgen: über Balsthal als Kulturzentrum, als Zentrum mit Zukunft, über zwei Sportvereine, das Gewerbe, die bewegte Geschichte des Areals Klus, schliesslich über die OeBB. Zu Oensingen wird seine Entwicklung zum Regionalzentrum, sein Gewerbe, die grosse Anziehungskraft der Burg, die Kantonale Ingenieurschule dargestellt. Dazu kommen Berichte über die Kunst im öffentlichen Raum (Bättwil, Lostorf) und die «Kunst-Linie» im Wasseramt,

eine politische und eine allgemeine Chronik, eine Sportchronik, ja sogar eine kleine satirische Chronik. Eingestreut finden sich eine Anzahl von Firmenporträts. So ist wiederum ein reichhaltiges und nützliches Buch über den Kanton Solothurn entstanden, das täglich vielen Benützern dienen wird. *M. B.*

Solothurner Jahrbuch 1997 mit Staatskalender. Redaktion: Kuno Blaser. Habegger AG Druck und Verlag, Derendingen. 246 Seiten, gegen 200 z.T. farbige Abbildungen, Fr. 32.–.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Jahresbericht 1996

Im Jahr, da die Gesellschaft 70-jährig wird, schaue ich auf die Aktivitäten des 69. Jahres zurück. Es ist mein 22. Jahr als Obmann, mein 31. im Vorstand und mein 48. als Mitglied. Nach wie vor sind unsere Anlässe sehr gut besucht, woraus der Vorstand schliesst, dass diese die Mitglieder vollauf befriedigen.

An der ordentlichen GV im Hotel Rochat in Basel fand wie üblich zuerst ein Vortrag statt: «Was ist Genealogie?» von Dr. Hans Kälin. Die anschliessenden statutarischen Geschäfte verliefen reibungslos. Am 23. März boten wir den Mitgliedern die Gelegenheit, die vom *Museum Laufen* organisierte «Documenta» «700 Jahre Laufen» zu besichtigen. Auf den 19. Mai ging eine Einladung nach *Gelterkinden* an unsere Mitgliedschaft. Dort machte Erich Buser, alt Gemeindeverwalter, mit uns einen kurzen Rundgang und zeigte im Kirchenzentrum Lichtbilder von seinem heimeligen Dorf.

Die Sommertagung vom 16. Juni vereinigte uns in der Zähringer-Stadt *Fribourg*. Mit Beauftragten des dortigen Verkehrsbüros machten wir zuerst eine Stadtrundfahrt und nach dem Mittagessen begaben wir uns mit Pfr. Dr. Erich Camenzin, Lausanne, nochmals in die Stadt zu einer

weiteren Besichtigung. Über Murten und Solothurn langten wir abends wieder in Basel an.

Die viertägige Sommerfahrt vom 1. bis 4. Juli war ein voller Treffer. Wir besichtigten die Städte *Chambéry, Lyon, Grenoble und Chamonix*. Gut untergebracht waren wir im Hotel Beau Site in St. Pierre de Chartreuse nahe beim Kartäuser Museum «La Corriere».

Freiburg im Breisgau war das Ziel unserer Herbsttagung. Man bot uns dort eine kurzweilige Stadt- und Münsterführung. Gegen Abend kehrten wir auf der Badischen Weinstrasse über Badenweiler wieder nach Hause zurück. Der letzte Anlass des Jahres war die geführte Besichtigung der neu umgestalteten *Skulpturenhalle* an der Mittleren Strasse in Basel mit Dr. Th. Lochmann. Sie ist ein verborgener Schatz in der Basler Museumslandschaft.

Der *Vorstand* kam nur zweimal zu Beratungen zusammen. Ihm gehört neu an Frau Yolanda Brodmann, Oberwil. Unsere Gesellschaft zählte Ende 1996 527 Mitglieder, 11 Eintritten standen 42 Austritte (darunter 13 Verstorbene) gegenüber. Lasst uns daher für uns Rauracher werben!

Das wünscht der Obmann

René Gilliéron